

ENTSCHLIESSUNGSANTRAG

der Abgeordneten DDr. Niederwieser
und GenossInnen
betreffend Senkung der KlassenschülerInnen-Höchstzahl auf 25

eingebraucht im Zuge der Debatte zur Dringlichen Anfrage „Chaos in der Bildungspolitik“.

Ein wichtiges Kennzeichen erfolgreicher Schulsysteme ist die optimale Förderung jedes einzelnen Kindes im Bezug auf seine Stärken und Schwächen, seines Arbeitstempos, Lerntypus und Entwicklungsstandes. Die Voraussetzung dafür sind Klassen- und Gruppengrößen, in denen das Eingehen auf die einzelnen Schülerinnen und Schüler möglich ist.

Die derzeitige gesetzliche Regelung, die für den Großteil der Schularten eine KlassenschülerInnen-Höchstzahl von 30 vorsieht, entspricht nicht diesen Anforderungen. Diese Zahl wird darüber hinaus in den österreichischen Schulen vielfach überschritten. Damit kann das pädagogisch notwendige Ziel, sowohl besondere Begabungen als auch Schwächen einzelner SchülerInnen zu erkennen und entsprechende Förderprogramme zu entwickeln, nicht erreicht werden. Die Folge sind 20 % der 15-Jährigen, die nach den Ergebnissen der PISA-Studie in Österreich über unzureichende Grundkenntnisse in Lesen, Mathematik und Naturwissenschaften verfügen! Das kann und darf sich eine immer noch reiche Nation wie Österreich nicht leisten!!

Insbesondere geht es auch darum, die sprachliche Förderung von Kindern und Jugendlichen mit nichtdeutscher Muttersprache und auch all jener, die Sprachprobleme aufweisen, zu verbessern. Deshalb fordern seit Jahren SchülerInnen-, Eltern- und LehrerInnen-VertreterInnen, dass diese gesetzliche Höchstzahl auf 25 gesenkt wird. Dies erfordert auch eine entsprechende Anpassung der Eröffnungs- und Teilungszahlen.

Die unterzeichneten Abgeordneten stellen daher nachstehenden

Entschließungsantrag:

„Die Bundesministerin für Bildung, Wissenschaft und Kultur wird aufgefordert, ab 1. Oktober 2006 eine Senkung der KlassenschülerInnen-Höchstzahl von maximal 25 SchülerInnen pro Klasse in allen Schularten umzusetzen und die dafür notwendigen Ressourcen zur Verfügung zu stellen.“

B
/ Buhl
Litz
Reich
Klein